

*albo-maculatis; palpis, antennis, tarsis nigris passim chalybeo-nitentibus; alis superioribus fuscis, fortiter viridi-micantibus; inferioribus hyalinis, apice subinfuscatis.*

Elongata, nitida; labro albido-, clypeo fusco-, sincipite et mesonoto nigro-, mesopleuris cano- et sparsim pilosulis; capite pone oculos vix angustato; labro nigro, non dense sed ruguloso-punctato; clypeo aureo-micante, vix punctulato; antennis abdomen longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus crassis, longius, flagello brevissime nigro-pilosulis, illo gracili, apicem versus attenuato; facie superiore et sincipite subruguloso-punctatis, nitentibus; vertice longitudine sua duplo latiore; pronoto sparsius, mesonoto dense et subtiliter punctatis, parum nitentibus; scutello ruguloso-punctato, apice subpyramidatim elato; mesopleuris ad pectus versus subintumescentibus et carina acuta terminatis, superne fere laevis, subtus crassius punctatis; abdominis dorso subtilissime, vix conspicue sculpturato, nitido; alarum superiorum nervo areali quartam partem cellulae discoidalis decedente; cellula tertia cubitali apicem versus dilatata, 2 anteriores unitas longitudine superante. — Long. 13 mm.

Patria: Sikkim.

## Ueber die Gattung *Ancyloneura* Cam.

(Hym.)

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

Die über die Gattung *Ancyloneura* Cam. vorhandenen Angaben widersprechen einander und sind äusserst unzuverlässig. Nach *Kirby* ist the lanceolate cell petiolated, nach *Cameron* contracted; nach beiden ist das Radialfeld des Vorderflügels not appendiculate, der Hinterflügel ohne Mittelzelle: nach beiden sind die ♀ Fühler 13-gliedrig; aber *Kirby* zeichnet den Fühler von *nigripes* ♀ als 15-gliedrig, u. z. als fadenförmig mit ausserordentlich langem 3. Gliede. Es liegen mir aus dem Hamburger Museum 4 Exemplare von Duke of York vor, die ich für *Anc. nigripes* Sm. halte. Die Weibchen haben 15- und 16-gliedrige Fühler: aber bei mehrgliedrigen Fühlern pflegt auch sonst die Anzahl der Fühlerglieder nicht

constant zu sein. Uebrigens hat das ♀ nicht, wie es nach *Kirby's* Abbildung scheinen könnte, fadenförmige sondern gezähnte Fühler mit kurzen queren Gliedern, das ♂ einreihig lang gekämmte Fühler. Das 3. Glied beim ♀ ist kaum um die Hälfte länger als das vierte. Im Vorderflügel liegt das Ende des Radialfeldes nicht im Flügelrande, sondern ist ein wenig davon entfernt; es ist also in Wirklichkeit eine wenn auch sehr schmale Anhangszelle vorhanden. Die Anhangszelle des Hinterflügels ist ein wenig breiter. Das Humeralfeld im Vorderflügel ist natürlich gestielt wie bei allen *Perreyides*. Der Hinterflügel hat eine geschlossene Mittelzelle. Wenn einmal ein Nerv obliteriert, so ist das individuell, aber kein Gattungsmerkmal.

Das vorliegende ♂ hat 19-gliedrige Fühler; aber auch beim ♂ ist natürlich die Anzahl der Fühlerglieder nicht constant; und wenn *Kirby* seiner männlichen Gattung *Polyclonus* 18-gliedrige Fühler zuschreibt, so ist dies Merkmal wieder ein individuelles. Dass die angebliche Gattung *Polyclonus* nur die Männchen von *Ancyloneura* bezeichnet, habe ich anderweit schon bemerkt. Aber auch die *Kirby'sche* Spezies *P. atratus* ist nicht zu halten: es ist eben nur das ♂ von *Ancyl. nigripes* Sm. Endlich bin ich nun auch überzeugt, dass die *Smith'sche* Gattung „*Cladomacra*“ mit *Ancyloneura* zusammenfällt. Durch die Beschreibung und Abbildung bei *Kirby* irreführt, habe ich versucht, diese Gattung bei den *Nematides* unterzubringen. *Kirby* sagt von den Fühlern: each joint is thickened into a round knob at the extremity, and from the base of the underside projects a very long pilose ramus. Das habe ich verstanden von dem base of the underside of the joint, also von Basalfortsätzen der Fühlerglieder; und so ist der Fühler auch abgebildet. Aber wahrscheinlich ist die Abbildung falsch. Gemeint wird bei *Kirby* wol sein the underside of the knob; und dann fällt jeder Unterschied von *Ancyloneura* hin.

Nach dem Prioritätsprinzip, wie es heute vielfach gehandhabt wird, würde nun der *Smith'sche* Gattungsname als der ältere allein berechtigt sein: und wer sinnlose Wortbildungen in den Mund nehmen mag, mag auch den *Smith'schen* Namen gebrauchen. „*Cladomacra*“ würde auf deutsch sein: ein „astgrosses Tier“! Ich habe dies Unwort in *Macroclada* emendiert, d. i. ein Tier mit grossästigen Fühlern; aber neuerdings sollen ja Emendationen nicht mehr zulässig sein. In Amerika, dem Lande

der unbegrenzten Möglichkeiten, wo die für die Wissenschaft zu gebrauchende lateinische Sprache einige Schwierigkeit bereitet, hat man sich das „Gesetz“ geschaffen, dass ein einmal als wissenschaftlicher Name verliehenes Wort nicht mehr verändert werden dürfe. Das ist ein sehr bequemes Gesetz, denn nun kann jeder Stiefelwischer oder Essenkehrer, wenn er das Glück hat, sich als Staatsentomologe anstellen zu lassen, sich auch wissenschaftlich betätigen ohne zu befürchten, dass die von ihm geschaffenen „wissenschaftlichen Namen“ von der Wissenschaft zurückgewiesen werden. Eigennamen, die als Speziesnamen verwendet werden, mit kleinem Anfangsbuchstaben zu schreiben, gleichfalls eine amerikanische Erfindung, war schon früher von einem internationalen Kongress für die Welt als Gesetz beschlossen worden. Jetzt hat sich eine deutsche Gesellschaft gefunden, die auch jenes andere „Gesetz“ auf ihre Fahne geschrieben hat und mit Hilfe des Prioritätsprinzips ihre „Mitarbeiter“ zwingt, jede unsinnige Wortbildung, wenn sie die „Priorität“ für sich hat, ohne Widerspruch zu gebrauchen. Natürlich, wer für Geld arbeiten will, muss auch für Geld gehorchen: und wer das gehorchen erst einmal gelernt hat, wirds auch wol weiter tun. Aber wir ändern, sollen wir uns auch durch solches „Gesetz“ knechten lassen? Wollen wir auch lernen, in sinnlosen Unworten reden, wie Verrückte es tun? Es ist schon weit gekommen mit deutscher Gründlichkeit und mit deutschem Patriotismus in unserer internationalen Zeit: und fast könnte man meinen, wir Deutschen müssten wol phylogenetisch den Affen näher stehen als etwa die Amerikaner, denn Amerika ist heute das Land der Erfindungen, Deutschland aber das Land der Nachäfferei, oder wirds wenigstens mehr und mehr, wenns auf „wissenschaftlichem“ Gebiete so weiter geht. Doch wir sind überzeugt, so lange es noch selbstbewusste deutsche Männer gibt, die wissen was sie tun, so lange wird auch gegen dies undeutsche internationale Treiben Widerspruch erhoben werden. Ein denkender gebildeter Mann kann sich nicht bequemen, ekle sinnlose Wortbildungen in den Mund zu nehmen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber die Gattung Ancylopora Cam. \(Hym.\). 174-176](#)